

Anlage 4

Protokoll: Arbeitskreis Kulturschaffende am 06. März 2018 von 16:45 Uhr – 18:15 Uhr im Besprechungszimmer des Stadtamts Durlach

Infogespräch im Nachgang zum Kulturgespräch

Anwesend

Thomas Rößler	Stadamt Durlach
Roland Laue	Stadamt Durlach
Julia Brusel	Stadamt Durlach (Protokollführerin)
Carsten de la Porte	Cent hinterm Komma e.V.
Peter Nordwig	Nachtwächterrundgang
Dr. Hildegund Brandenburg	Orgelfabrikverein
Wolfgang Semmler	Nachtwächterrundgang
Hannelore Lücke-Rausch	GEDOK, Offene Ateliers
Antje Bessau	GEDOK, Ausgeschlachtet e.V.

Entschuldigt

Ingrid Leitz
Ruth Schneider
Cosima Klischat
Monika Kaufmann

Begrüßung

Herr Rößler begrüßt die anwesenden Kulturschaffenden und dankt für die Teilnahme an der Sitzung. Er berichtet, dass er bei dem Kulturgespräch im September leider nicht dabei sein konnte, aber von den zahlreichen Ideen gehört hat, die aus dem Gespräch entstanden sind. Weiterhin erklärt er, dass in dem heutigen Gespräch vorgestellt werden soll, welche Ideen aus dem damaligen Kulturgespräch umgesetzt werden und für welche Ideen es noch an Kooperationspartnern mangelt. Die Ergebnisse sollen ebenfalls am 11. April im Ortschaftsrat präsentiert werden.

Aktueller Stand – Kulturgespräch bis heute

Herrn Laue bittet darum, dass die Anwesenden Personen sich kurz vorstellen. Es folgt eine Vorstellungsrunde, bei der jeder seinen Namen nennt und den Kulturbereich/ Verein, dem er angehört (siehe Anwesenheitsliste oben).

Herr Laue fasst zusammen, was im Nachgang zu dem Kulturgespräch am 21.09.2017 geschehen ist.

Am 13.10.2018 wurde in einer Besprechung mit Frau Brusel, Herrn Semmler und Herrn Laue Ideensammlung erstellt, bei der von allen gemachten Vorschlägen 13 Vorschläge ausgewählt wurden. Die Auswahl erfolgte auf Basis folgender Fragestellungen:

- Gibt es jemanden der als Veranstalter in Frage kommt?
- Gibt es einen potentiellen Veranstaltungsraum?
- Ist der finanzielle Aufwand für den Veranstalter tragbar?
- Wie zeitintensiv ist die Organisation?

Herr Laue weist darauf hin, dass eine Übersicht der 13 Ideen herumgereicht worden ist und jedem vorliege.

Er erklärt, dass die Ideensammlung Ende November im Kulturbeirat vorgestellt wurde und in der Sitzung beschlossen worden ist, dass die in Frage kommenden Kooperationspartner/ Veranstalter für die Umsetzung der jeweiligen Idee angefragt werden sollen. Frau Brusel habe sich dieser Aufgabe angenommen und werde nun berichten welche der Ideen umgesetzt werden können und welche nicht.

Vorneweg möchte Herr Laue aber bereits ankündigen, dass die Thematik „Jugendstadtteilkultur“ neu angegangen werden soll. Vom Markgrafengymnasium wird es einen Seminarkurs geben, der einen Fragebogen erstellen wird, um zu ermitteln was Jugendliche unter Kultur verstehen und was Ihnen an kulturellen Angeboten in Durlach fehlt. Die Schüler haben für dieses Projekt ein Schuljahr Zeit und werden am Ende des Schuljahres dafür benotet.

Herr Rößler fügt ergänzend hinzu, dass die Schüler den Fragebogen nicht alleine gestalten, sondern Unterstützung vom Amt für Stadtentwicklung erhalten, die sich gut mit der Erstellung von Fragebögen auskennen.

Herr Nordwig findet, dass dies ein gelungenes Projekt ist, vor allem weil der Fragebogen von Jugendlichen selbst ausgearbeitet wird und damit eine gewisse Nähe zur Zielgruppe gewährleistet ist.

Frau Dr. Brandenburg schließt sich dem an und möchte zusätzlich zum Thema Jugendstadtteilkultur ergänzen, dass Frau Ries erwähnt habe, dass es auch eine Kinder- und Jugendwoche geben soll. Hieran sollen verschiedene Durlacher Institutionen, wie das KJH, die Stadtteilbibliothek und die Durlacher Schulen beteiligt werden. Mit Frau Kaiser vom Pfinzgaumuseum sei auch bereits gesprochen worden.

Frau Dr. Brandenburg fügt hinzu, dass es immer schwieriger wird an die Kinder heranzukommen und dass es ihr unerklärlich ist, warum die bestehenden Angebote von den Familien nicht wahrgenommen werden. Bei der ARTVENT wurde ein tolles Kinderprogramm auf die Beine gestellt. Es waren aber nur 2 Kinder vor Ort, die das Angebot in Anspruch genommen haben. Herr Nordwig gibt zu bedenken, dass Kinder nur dann an Kulturangeboten teilnehmen, wenn auch die Eltern kulturinteressiert sind. Frau Lücke-Rausch bestätigt diese Auffassung. Sie habe schon öfter Malkurse für Kinder „sozial-schlechter-gestellter“ Familien geben wollen. Die Familien hätten auch finanzielle Unterstützung bekommen. Es nehmen aber grundsätzlich eher Kinder aus „sozial-besser-gestellten“ Familien an den Kursen teil.

Herr Laue erklärt, dass das Thema Jugendstadtteilkultur damit bereits abgehandelt sei und gibt das Wort an Frau Brusel weiter.

Vorstellung der Ideen und deren Umsetzung

Frau Brusel erläutert, dass bei der Umsetzung der Ideen der Fokus verstärkt auf die Ideen gelegt wurde, deren Umsetzung von mehreren Kulturschaffenden gewünscht wird. Dabei handelt es sich zum einen um die Verbesserung der kulturellen Angebote für Jugendliche und zum anderen um den Ausbau des Kulturnetzwerks. Da das Thema Jugendstadtteil-

kultur bereits angesprochen worden ist, fährt Frau Brusel mit dem Ausbau des Kulturnetzwerks fort.

Frau Brusel erläutert, dass die Umsetzung dieses Vorschlags in 3 verschiedenen Stufen erfolgen soll:

1. Erstellung einer Homepage

Es soll eine Homepage mit dem Titel „Kultur in Durlach“ erstellt werden, auf der sich die Kulturschaffenden präsentieren und ihre Veranstaltungen bewerben können. Infotexte, Plakate und Bilder können an das Stadtamt Durlach geschickt werden, von dem die Infos dann auf der Homepage eingepflegt werden. Frau Brusel erklärt, dass sie gerade dabei ist ein Konzept für die Homepage zu erstellen und dass sie plant sie in verschiedene Rubriken einzuteilen, wie beispielsweise Musik, Kunst, Literatur, etc. Zusätzlich soll es einen Veranstaltungskalender geben.

Herr de la Porte schlägt vor, dass man den Kulturschaffenden ein gewisses Raster vorgibt, das beim Eintragen der Veranstaltungen eingehalten werden muss. So kann gewährleistet werden, dass alle Veranstaltungen dieselben Informationen enthalten, wie z.B. Datum, Uhrzeit, Titel, Bildgröße, etc.

Herr Laue schlägt vor, dass Frau Brusel sich nochmal mit Herrn de la Porte in Verbindung setzt, um das Konzept zu besprechen. Frau Brusel stimmt dem zu.

2. Erstellung einer Facebookseite

Frau Brusel erläutert, dass es parallel zur Homepage eine Facebookseite geben soll, die ebenfalls die Veranstaltungen in Durlach bewirbt. Hier sollen dieselben Informationen, wie auf der Homepage hochgeladen werden.

3. Schaukastens vor dem Rathaus

Frau Brusel gibt bekannt, dass es zusätzlich einen Schaukasten vor dem Rathaus geben soll. Dieser bestünde zum einen aus einem Außenbildschirm auf den laufend aktuelle Ereignisse, wie auch Veranstaltungen aufgespielt werden können und zum anderen aus einer Vitrine in die Informationen in Papierform eingestellt werden können.

Frau Dr. Brandenburg gibt zu bedenken, dass man künftig vorgeben sollte in welchem Format Plakate in der Vitrine ausgestellt werden dürfen, da in der Vergangenheit, teilweise A1 und A3 Plakate in den Schaukasten gehängt wurden und diese viel zu groß waren und hierdurch auch kein Platz für andere Plakate zur Verfügung stand.

Herr Röbler erläutert, dass der Vorteil des elektronischen Außenbildschirms darin besteht, dass dort eine unbegrenzte Anzahl an Informationen abgespielt werden kann.

Frau Brusel schlägt vor, dass in der Vitrine überhaupt keine Veranstaltungen mehr beworben werden, sondern Plakate nur noch in elektronischer Form eingereicht und im Außenbildschirm abgespielt werden. Auf die Frage hin, was dann in der Vitrine

aufgehängt werden soll, schlägt Herr Rößler vor, dass dort beispielsweise die Tagesordnung für die nächste Ortschaftsrat-Sitzung aufgehängt werden könnte.

Frau Dr. Brandenburg zeigt sich begeistert von den Ideen und erkundigt sich, wann man mit der Umsetzung rechnen könne. Frau Brusel informiert Frau Dr. Brandenburg, dass sie momentan dabei ist ein Konzept für die Homepage zu erstellen und dass im nächsten Schritt Angebote für die Homepage eingeholt werden sollen, es aber sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird bis die Homepage online gehen kann. Herr Rößler informiert darüber, dass der Schaukasten noch in diesem Jahr vor dem Rathaus aufgestellt werden soll.

Da das Thema Jugendstadtteilkultur bereits besprochen wurde, geht Frau Brusel dazu über die Ideensammlung zu besprechen und darüber zu informieren, welche der Ideen umgesetzt werden können und welche nicht.

1. Freies Singen im Schlossgarten

Frau Brusel informiert, dass der Vorschlag von Herrn Malisius gemacht worden ist. Er möchte es aber nicht organisieren. Herr Semmler erkundigt sich, ob bereits die Chorvereine angeschrieben wurden. Das ist nicht der Fall. Es wird vereinbart, dass Frau Brusel alle Durlacher Chorvereine anschreibt und anfragt.

2. Lesenacht mit örtlichen Autoren

Frau Brusel erklärt, dass für die literarischen Veranstaltungen die Stadtteilbibliothek angefragt wurde. Da Frau Graf allerdings gerade erst aus dem Mutterschutz zurückgekommen ist und Frau Ruth-Schneider nur noch mit 50 % in der Bibliothek in Durlach vertreten ist, ist es in diesem Jahr unmöglich für sie Zusatzveranstaltungen zu planen.

Frau Dr. Brandenburg schlägt vor, dass Sie Frau Mummert fragen könnte, ob Sie Interesse an der Umsetzung einer Lesenacht mit örtlichen Autoren hat.

Frau Lücke-Rausch erkundigt sich warum nicht Hedi Schultz gefragt wurde. Frau Brusel informiert, dass Sie Frau Schultz nicht kenne. Frau Lücke-Rausch stimmt zu bei Frau Schultz anzufragen.

3. Literaturwinter

Herr Nordwig vertritt die Auffassung, dass die Buchhandlungen Rabe und Mächtlinger den Literaturwinter organisieren könnten, wenn die Stadtteilbibliothek personell nicht dazu in der Lage ist, da die Buchhandlungen ohnehin in die Vorbereitungen involviert sind.

Herr Rößler gibt zu bedenken, dass die ganze Rahmenorganisation, wie Ausschreibung, Plakaterstellung etc. immer über die Stadtteilbibliothek gelaufen ist und die Buchhandlungen lediglich die Veranstaltung beworben und den Buchverkauf gemacht haben.

4. Lesezirkel

Da die Stadtteilbibliothek die Organisation nicht übernehmen kann, wird die Umsetzung des Lesezirkels gestrichen.

5. Märchen und Vorlesenachmittage für Kinder

Frau Brusel erklärt, dass diese von der Stadtteilbibliothek in der Vergangenheit bereits veranstaltet worden sind und auch künftig wieder veranstaltet werden.

6. Präsentation antiquarischer Bücher

Frau Brusel informiert, dass mit Frau Kaiser vom Pfinzgaumuseum gesprochen wurde. Sie kann allerdings keinen Mehrwert in einer solchen Ausstellung erkennen und glaubt auch nicht, dass eine große Nachfrage hierfür besteht. An einer Kooperation mit dem Stadtamt ist sie dennoch sehr interessiert. Sie hat im Gegenzug die Planung einer Kinder- und Jugendwoche mit unterschiedlichen Durlacher Institutionen vorgeschlagen. Diese soll nun, wie vorhin besprochen umgesetzt werden.

7. Poetry Slam

Der Poetry Slam soll in die Kinder- und Jugendwoche eingebunden werden. Im Fragebogen soll abgefragt werden, ob ein Interesse hierfür besteht.

8. Kulinarischer Rundgang

Herr Laue erklärt, dass der Kulinarische Rundgang auf der Idee basiert mehrere Restaurants anzulaufen, die dann Kostproben aus Ihrer Küche anbieten und etwas zu ihrem Restaurant berichten.

Frau Brusel berichtet, dass sie diesbezüglich mit DurlacherLeben e.V. in Kontakt stand. Diese fanden den Vorschlag grundsätzlich nicht schlecht, aber wollten die Organisation nicht federführend übernehmen, sondern baten um finanzielle und organisatorische Unterstützung. Diese kann vom Stadtamt leider nicht geleistet werden.

Es wird vorgeschlagen bei der Dehoga anzufragen. Frau Bessau schlägt zudem vor bei Stattreisen Karlsruhe anzufragen. Diese organisieren kulinarische Rundgänge in Karlsruhe, vielleicht würden sie das auch in Durlach machen.

Frau Brusel erklärt sich dazu bereit dort anzufragen.

9. Ausbau des Kulturnetzwerks

Wurde bereits besprochen.

10. Offene Pforte/ Höfe

Frau Brusel informiert, dass die Offene Pforte bereits vom Gartenbauamt Karlsruhe organisiert wird und im vergangenen Jahr auch 8 Durlacher/innen daran teilgenommen haben.

11. Tatortübertragung

Herr Laue berichtet, dass die Nachfrage hierfür zu gering war und der Vorschlag deshalb nicht umgesetzt wird. Die Kulturschaffenden stimmen dem zu und bezweifeln ebenfalls, dass ein großes Interesse an der Umsetzung der Idee besteht. Der Vorschlag wird gestrichen.

12. Weiterführung der Durlacher Vernissage

Frau Brusel informiert darüber, dass sie diesbezüglich mit Herrn Klein gesprochen hat. Dieser versicherte, dass es 2018 auf keinen Fall eine Durlacher Vernissage geben wird, aber 2019 vielleicht. Das Konzept müsse neu aufgerollt werden. Frau Brusel erkundigt sich, ob es stimme, dass Samuel Degen Interesse an der Organisation der Veranstaltung hat.

Herr Semmler bestätigt dies und gibt gleichzeitig zu verstehen, dass der Knackpunkt darin bestehe, dass Herr Klein seine Veranstaltung nicht aus der Hand geben möchte. Er bitte deshalb darum zu klären, ob der Begriff „Durlacher Vernissage“ geschützt ist. Frau Brusel stimmt zu bei Herrn Klein nachzufragen, ob es möglich sei, dass Samuel Degen die Organisation unter dem Namen „Durlacher Vernissage“ übernimmt.

Frau Lücke-Rausch merkt an, dass es gut wäre, wenn die Durlacher Vernissage immer in den Jahren stattfinden würde, in denen die Offenen Ateliers nicht stattfinden.

Anmerkung vom 19.03.2018:

Frau Ries bittet darum, dass sich diejenigen, die die Durlacher Vernissage organisieren möchten, selbst mit Herrn Klein in Verbindung setzen und die offenen Fragen klären.

13. Dekoration der Durlacher Blumentöpfe

Frau Brusel erklärt, dass es nicht möglich sei die Blumenkübel umzugestalten, da diese im Eigentum der Stadt Karlsruhe stehen. Auf die Frage hin, ob es möglich wäre die Blumenkübel zu verkleiden, antwortet Herr Rößler, dass dies aus Gründen der Verkehrssicherheit ebenfalls nicht möglich ist.

Schlussworte

Herr Laue bedankt sich bei allen für die Teilnahme und weist nochmal daraufhin, dass die Ergebnisse am 11. April im Ortschaftsrat vorgestellt werden. Er erklärt, dass geplant sei in dieser Runde noch öfter zusammen zu kommen, um die weitere Umsetzung der Ideen zu besprechen.